

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 20. August 1939

Nachlass Faulhaber 10018, S. 187

Stand: 03.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Sonntag, 20.8.39. Auf dem Zimmer celebriert, weil manche Nächte *<ohne>* Schlaf. Heute eine gute Nacht.

Ehrwürdige Mutter - mit der Ermahnung, nicht ans Sterben zu denken. Sie werden wieder gesund. Sie selber bereit zu sterben.

17.8: Ein Publisher Griffin William, New York Evening Enquirer, wollte mich durchaus sprechen, - noch in Adelholzen, er gab dann seine Karte. Wurde natürlich nicht vorgelassen.

Max Isserlin - Gehirnverletzten- Universitätsprofessor, reist ab - wollte auf diesem Wege Abschied nehmen - wird mir von Car (?) ausgerichtet.

16.00 Uhr Schmidt-Pauli: Rilke ist fertig. Dem größten Maler, natürlich der Jetztzeit, in Tutzing begegnet. Sei sein Traum, sechs Stunden, ein Bild für sich und eins für mich. Heißt Freiherr von König. Nichts zugesagt. Solange ich nicht wieder gesund bin, nicht darüber zu sprechen. Einmal einen richtigen Arzt: In Ebenhausen der Zimmermann. Hofprediger Keßler von ihm vollständig wieder geheilt. Jetzt neue Arbeit über die katholischen Frauengestalten. Trecento [*Ital.* „Dreihundert“] zur Erholung. Genu [*Lat.* „Knie“] scheint gar nicht gut zu sein.

Neumaier: War vor dem Landrat vorgeladen. 13 Fragen zu beantworten - sonst nichts. Wußte vorher nichts davon. Es sei alles verdreht.

Für Fulda eingepackt.